



QUALITÄTSPROGRAMM für das SMG

1. Bestandsaufnahme

2. Schwerpunkte des Qualitätsprogramms

2.1 Bereits bestehende Schwerpunkte

2.1.1 Bilingualer Schwerpunkt

2.1.2 Mathematisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunkt

2.1.3 Lions Quest

2.2 Neuer Schwerpunkt: Kooperation

2.2.1 Vernetzung vorhandener Strukturen

2.2.2 Systematisierung und Ausbau von Koordinationsstrukturen

2.2.2.1 Lernfeld Methodenlernen

2.2.2.2 Lernfeld Lesekompetenz

2.2.2.3 Lernfeld Soziale Kompetenz

2.2.2.4 Lernfeld Fachliche Kompetenz

2.2.3 Kooperation zwischen Schule und Eltern

2.2.4 Kooperation zwischen Lehrerinnen/Lehrern und Schülerinnen/Schülern

3. Rahmenbedingungen

3.1 Interne Maßnahmen

3.2 Externe Maßnahmen

4. Fortbildungsplanung

5. Evaluation

1. Bestandsaufnahme

Viele Punkte, die im „Konzept zur Qualitätssicherung an Schulen in Rheinland Pfalz“ angesprochen und eingefordert werden, sind am SMG bereits jetzt erfüllt.

In den letzten Jahren wurden ein bilingualer und ein mathematisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunkt eingeführt und ein umfangreiches pädagogisches Konzept (z. B. Lions Quest, Sucht- und Gewaltprävention) erstellt. Im Bereich der Sprachen bietet das SMG als 2. Fremdsprache Französisch oder Latein, als 3. Fremdsprache Russisch oder Latein an.

In vielen Fachschaften arbeiten die Kolleginnen und Kollegen sehr eng zusammen, tauschen intensiv Materialien und Erfahrungen aus und erstellen gemeinsame Klassenarbeiten. Auf Elternabenden, Elternsprechtagen, in gemeinsamen Arbeitskreisen und bei individuellen Beratungsgesprächen findet eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern statt. Zahlreiche AGs, Wettbewerbe und andere Aktivitäten sind fester Bestandteil des Schullebens und tragen neben dem Unterricht zur Stärkung des Leseverständnisses, der Kompetenzen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich und zur Förderung unterschiedlich begabter und interessierter Schüler/-innen bei. Über die Ergebnisse der Studien TIMS, PISA, SINUS usw. wird ausführlich diskutiert und Konsequenzen sind bereits an vielen Stellen im Unterricht sichtbar. Fortbildung findet im Rahmen der Angebote der staatlichen und kirchlichen Institute, aber auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und schulintern statt. Weitere Aktivitäten und Veranstaltungen wie Schüleraustausch, Fahrten, Exkursionen, Feste, Theater- und Musikaufführungen, Sportwettkämpfe, enge Kooperationen mit außerschulischen Partnern und vieles mehr tragen ebenso zum Profil des SMG und zur Qualitätssicherung bei. Durch den „EinBlick“ (Mitteilungen und Schulnachrichten des SMG) und eine anspruchsvoll gestaltete Schulhomepage wird die Schulgemeinschaft regelmäßig über alle Aktivitäten auf dem Laufenden gehalten.

Viele neue pädagogische und methodische Ansätze werden bisher allerdings erst punktuell in bestimmten Klassenstufen, Klassen oder Fächern realisiert. Hieraus ergibt sich ein Ansatzpunkt für weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und damit ein wesentlicher Schwerpunkt unseres Qualitätsprogramms.

Auf einer Vielzahl von Treffen der Fachschaften und anderer Arbeitsgruppen, einschließlich einer Eltern- sowie einer Schüler-AG zur Erstellung des Qualitätsprogramms wurden weitere Ziele und Wünsche formuliert, die im Folgenden zu einem Gesamtkonzept für das SMG zusammengefasst werden.

Damit diese Ziele erreicht werden können, ist es allerdings unumgänglich, gleichzeitig die strukturellen und schulinternen Rahmenbedingungen zu verändern und zu verbessern.

2. Schwerpunkte des Qualitätsprogramms

2.1 Bereits bestehende Schwerpunkte

2.1.1 Bilingualer Schwerpunkt

Seit 7 Jahren bietet das SMG bilingualen Unterricht zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit in der englischen Sprache an.

Orientierungsstufe:

In der 6. Klasse besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einem vorbereitenden Unterricht (zusätzlich 2 Stunden Unterricht in englischer Sprache) für maximal 60 Schüler/-innen.

Dieser Unterricht dient der Förderung der allgemeinen Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit in der Zielsprache und der Vorbereitung auf den bilingualen Fachunterricht ab Klasse 7. Ab der 7. Klasse lernen die Schüler/-innen, die sich für den bilingualen Zweig entschieden haben, in einer Klasse. In den ersten beiden Jahren wird das Fach Erdkunde auf Englisch unterrichtet, in den Klassenstufen 9 und 10 das Fach Geschichte (eine Zusatzstunde in jeder Jahrgangsstufe).

In der MSS können die Schüler/-innen Englisch als Leistungs- oder Grundfach wählen. Ebenso kann Gemeinschaftskunde Leistungs- oder Grundfach sein. In Klasse 11 ist Erdkunde, in 12 und 13 ist Geschichte und Sozialkunde das bilinguale Unterrichtsfach.

Die Abiturprüfung im bilingualen Unterrichtsfach kann in englischer Sprache erfolgen. Dieses wird im Zeugnis vermerkt genauso wie die Teilnahme am bilingualen Unterricht.

Maßnahme:

Vorkurs

- Beginn Klassenstufe 6
- Unterricht in Lerngruppen bis zu 20 Schülerinnen und Schülern, Aufnahme bis zu maximal 60 Schülerinnen und Schülern

Funktion:

- Vorbereitung des Sachunterrichts in der Fremdsprache
- Erweiterung der mündlichen Sprachkompetenz
- Kleine Kurse zur Sicherung von vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten

Maßnahme:

Bilinguales Unterrichtsfach

- In Klassenstufe 7 und 8: Erdkunde
- In Klassenstufe 9 und 10: Geschichte
- In Jahrgangsstufe 11: Erdkunde
- In Jahrgangsstufe 12 und 13: Geschichte und Sozialkunde

Funktion:

- Förderung der Kommunikationsfähigkeit allgemein und der Sprachkompetenz im Fachunterricht

Maßnahme:

Konzept

- Erarbeitung weiterer Programmangebote für den bilingualen Schwerpunkt im Schuljahr 2003/2004

Funktion:

- Schüler/-innen erleben die Sprache Englisch als universelle Kommunikationssprache
- Erhöhung der Attraktivität des Angebotes und der Motivation zur Sicherung des Schwerpunktes

2.1.2 Mathematisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunkt

Mit Beginn des Schuljahrs 2001/02 haben wir am SMG einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt begründet.

Seitdem bieten wir eine zweite Stunde Physik/Chemie in Klasse 5 an, eine ITG Stunde für alle 8. Klassen, verschiedene AGs, Wettbewerbe sowie jährlich eine NaWi-Woche.

Bewährte Bestandteile dieses Schwerpunkts sollen fortgeführt, andere weiterentwickelt oder ausgebaut werden.

Maßnahme:
Physik/Chemie
Zusatzstunden

- In Klasse 5 erteilen wir Unterricht in Physik/Chemie zwei- statt einstündig.
- Wir würden dies gerne in Klasse 6 fortsetzen, eine entsprechende Stundenzuweisung vorausgesetzt.

Funktion:

- Das Interesse an Naturwissenschaften soll von Beginn an gefördert werden.
- Die zusätzliche Zeit soll für mehr Schüler- und Demonstrationsexperimente, methodisches Arbeiten, Projekte, sowie Einüben und Sichern von Grundwissen genutzt werden, nicht für Zusatzstoff.

Maßnahme:
Wettbewerbe und AGs

- Die AG Schüler experimentieren und die Chemie AG sollen wie bisher fortgesetzt werden.
- Eine Physik AG soll eingeführt werden.
- Die Teilnahme an Wettbewerben wird weiterhin gefördert.

Funktion:

- Naturwissenschaftlich interessierte und begabte Schüler/-innen werden durch die AGs und Wettbewerbe besonders gefördert und motiviert.
- Die guten Teilnehmerzahlen und Erfolge bei Wettbewerben sind außerdem positiv für das Image der Schule und sehr öffentlichkeitswirksam.
- Die Physik AG, die bisher mangels Lehrerstunden nicht stattfinden konnte, soll genau wie die Chemie AG interessierte Schüler/-innen der Klassen 9 und 10 ansprechen und motivieren, diese Fächer in der MSS als Leistungsfach zu belegen.

Maßnahme:
ITG

- Die Konzeption des bisherigen 1-stündigen ITG Unterrichts in Klasse 8 soll im Laufe des Schuljahres 2003/04 überarbeitet werden.

Funktion:

- Wir sehen weiterhin Bedarf, ITG anzubieten, aber das bisherige Konzept ist für Klasse 8 nicht mehr zeitgemäß. Bei einer Neukonzeption müssen folgende Aspekte bedacht werden:
 - Als grundlegende Einführung (Windows, Officeprogramme) muss ITG früher als in Klasse 8 stattfinden.
 - Soll ITG weiterhin in Klasse 8 stattfinden, dann muss die inhaltliche Gestaltung angepasst werden.
 - Wollen wir zukünftig auch in Informatik Leistungskurse anbieten, dann müssen wir ein Wahlfach Informatik in Klasse 9 und 10 einführen. Dabei sind auch die Rückwirkungen auf die 3. Fremdsprachen zu bedenken.

Maßnahme:

- Wir veranstalten jährlich eine NaWi-Woche mit wechselnden

NaWi-Woche

Schwerpunkten (Ausstellungen, Vorträge, Exkursionen).

Funktion:

- Es gibt mindestens drei gute Gründe für die NaWi-Woche:
 - Das konzentrierte Angebot an Vorträgen, Ausstellungen und Exkursionen soll das Interesse an Naturwissenschaften fördern.
 - Klassen, AGs, Wettbewerbsteilnehmer usw. präsentieren ihre Arbeiten und Erfolge der Öffentlichkeit. (Wegen des erheblichen Aufwands findet die Präsentation nicht in jedem Jahr statt.)
 - Die NaWi-Woche soll die Schulgemeinschaft und die Öffentlichkeit auf diesen Schwerpunkt aufmerksam und Werbung für die Schule machen.

Maßnahme: Exkursionen

- Wir führen Exkursionen durch und nehmen an zahlreichen Angeboten der Hochschulen teil.

Funktion:

- Wir öffnen uns nach außen und nehmen an vielen der Veranstaltungen teil, um damit dem allgemein sinkenden Interesse an naturwissenschaftlichen Berufen und Studiengängen entgegenzuwirken.

Maßnahme: Freies Kurswahlangebot

- Wir bieten alle erlaubten naturwissenschaftlichen Leistungs- und Grundkurskombinationen an, außer einem Leistungskurs Informatik.
- Wir streben im Schuljahr 2003/04 einen Grundsatzbeschluss an, ob wir zukünftig auch einen Leistungskurs in Informatik anbieten wollen.

Funktion:

- Wir möchten allen an einer bestimmten Naturwissenschaft interessierten Schülerinnen und Schülern einen Leistungskurs in diesem Fach anbieten.
- Neu ist, dass grundsätzlich auch Leistungskurse in Informatik angeboten werden können. Drei Aspekte sind bei der Entscheidung für oder gegen dieses Angebot zu bedenken:
 - Voraussetzung ist, dass in Klasse 9 und 10 ein Wahlfach Informatik angeboten wird.
 - Durch das zusätzliche Angebot eines Leistungskurses Informatik könnten den Leistungskursen Physik und Chemie Schüler/-innen entzogen werden.
 - Das Angebot eines Leistungskurses Informatik ist öffentlichkeitswirksam.

Maßnahme:
SINUS - Dissemination

- Die Fachschaft Mathematik nimmt am Disseminationsprojekt des BLK-Modellversuchs SINUS teil.

Funktion:

- Die Schwerpunkte des Disseminationsprojekts, Öffnen von Aufgaben und systematisches Wiederholen von Grundwissen, sind wichtige Schritte zur Verbesserung der Qualität des Mathematikunterrichts, nicht nur unter dem Eindruck der Ergebnisse der PISA-Studie.
- Das Öffnen von Aufgaben und das Wiederholen von Grundwissen wird seit Jahren am SMG erprobt und erhält nun offiziellen Charakter.
- Durch die Teilnahme am Modellversuch bekommen wir eine Prozessbegleitung und kooperieren verstärkt mit anderen Schulen zum Austausch von Erfahrungen und Materialien.

2.1.3 Lions Quest

Seit knapp vier Jahren arbeitet das Sebastian-Münster-Gymnasium mit dem Programm „Lions Quest – Erwachsen werden“, das vom EWFI in dreitägigen Fortbildungsveranstaltungen vermittelt wird. Es wird fortgeführt und ergänzt durch kontinuierliche regionale Prozessbegleitung für alle Kolleginnen und Kollegen, die Lions-Quest unterrichten. Jährliche Fortbildung für 2-3 Einzelpersonen wird angestrebt, die finanzielle Unterstützung durch den Lions-Club Ingelheim ist weiterhin gewährleistet. Die bisher praktizierte langjährige positive Zusammenarbeit mit dem Ingelheimer Lions-Club wird weitergeführt. Die finanziellen Hilfen für die Weiterbildung werden genutzt. Auf Wunsch wird dem Lions Club Ingelheim über die Umsetzung des Programms berichtet.

Wichtiges Element des Programms ist die Förderung der Mitarbeit der Eltern. Die Eltern können das Elternheft zu Lions-Quest kaufen und die Themen mit ihren Kindern besprechen.

Maßnahme:
Elternabend

- Durchführung von drei thematischen Elternabenden in den Klassen 5 u. 6, wobei der erste in Klasse 5 nach der Klassenfahrt zu Beginn des Schuljahres stattfinden soll.

Funktion:

- Einbindung der Eltern in die inhaltlichen und erzieherischen Zielsetzungen des Programms

Maßnahme:
Lions Quest im Unterricht

- In Klasse 5 und 6 steht die Klassenleiterstunde grundsätzlich auch für das Programm „Erwachsen werden“ zur Verfügung.
- In Klasse 5, 1. Halbjahr (in den Wochen zwischen Schulbeginn und Herbstferien), findet weiterhin der Blockunterricht in Religion/Ethik im Klassenverband statt; behandelt wird das erste Thema aus dem Lions-Quest-Ordner.
- In Klasse 6, 2. Halbjahr (nach den Osterferien), wird der Sexualkunde-Unterricht fächerübergreifend in Religion/Ethik, Biologie, Deutsch sowie mit Themen aus Lions-Quest, z. B. „Freundschaft“, durchgeführt.
- In Klasse 7, 2. Halbjahr (nach den Osterferien), wird das Lions-Quest-Thema „Sucht“ in Religion/Ethik durchgenommen.
- In den Klassen 5 und 6 werden Lehrer/-innen-Teams mit der Kopplung an die Klassenleitung gebildet.
- Angestrebt wird die Fortsetzung des Lions-Quest-Programms in Klasse 7.

Funktion:

- Lions-Quest vermittelt Basiskompetenzen für soziales Verhalten, ermöglicht ganzheitliches Lernen und fördert Schlüsselqualifikationen. Somit ist der Unterricht mit den Themen von Lions-Quest eine wichtige Voraussetzung für einen qualifizierten Unterricht. Es bietet darüber hinaus einen spezifischen Beitrag zum Umgang mit Heterogenität in Schulklassen durch die Behandlung festgelegter Themen:
 - Gruppenfähigkeit
 - Erlernen von Arbeitsmethoden
 - Bewusstmachen von Problemen
 - Konstruktiver Umgang mit Problemen
- Die in Lions-Quest erlernten Fähigkeiten sind eine wichtige Voraussetzung für den Unterricht ganz allgemein.

Maßnahme:
Evaluation

- Kontinuierliche Evaluation mittels Fragebogen und kritischer Reflexion mit den Beteiligten

Funktion:

- Ständige Verbesserung des laufenden Programms und Einbeziehung neuer Kolleginnen und Kollegen in das „Lions-Quest-Programm“

2.2 Neuer Schwerpunkt: Kooperation

Im Mittelpunkt des Qualitätsprogramms für die kommenden zwei Jahre sollen Maßnahmen zur Stärkung der Kooperation innerhalb der Schulgemeinschaft stehen. Die Schwerpunktsetzung folgt dem erklärten Wunsch der Fachschaften und der fachübergreifenden AGs enger und systematischer zusammenzuarbeiten.

In Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen ist die Kooperation im Kollegium und auch zwischen Schule und Eltern eine wichtige Voraussetzung, um der Aufgabe, alle Schüler/-innen gleichermaßen zu fördern und zu fordern, gerecht werden zu können. Eine engere Zusammenarbeit bietet darüber hinaus die Chance unsere unterrichtliche Kompetenz fortzuentwickeln und führt mittelfristig durch die Nutzung von Synergieeffekten zur Entlastung.

Deshalb sollen vorrangig die bestehenden Aktivitäten und Konzepte verbessert und aufeinander abgestimmt werden, sodass diese für alle Stufen, Klassen, Fachschaften und alle Lehrer/-innen fruchtbar werden.

2.2.1 Vernetzung vorhandener Strukturen

Zur Verbesserung des Austausches von Informationen und Materialien und der Abstimmung von Leistungsanforderungen und eingesetzten Methoden, soll ein System der Vernetzung auf verschiedenen Ebenen aus- bzw. aufgebaut werden:

- zwischen den Klassenleitungen und ggf. Stufenleitungen, die Klassen abgeben bzw. übernehmen
- zwischen den Klassenleitungen einer Klassenstufe
- zwischen den Lehrerinnen und Lehrern, die in einer Klasse unterrichten
- zwischen den Fachlehrerinnen und -lehrern, die in einer Klassenstufe unterrichten
- innerhalb der einzelnen Fachschaften

Maßnahme:
Koordination zu Beginn
des Schuljahres

- Um die Vernetzung zu verbessern, wird in den ersten beiden Schulwochen eine Dienstbesprechung durchgeführt, die der Koordination und Abstimmung dient.
- Zur Koordinierung des neuen Schuljahres wird ein Studientag durchgeführt.

Funktion:

- Durch diese Maßnahmen können wichtige Informationen ausgetauscht werden zwischen abgebenden und übernehmenden Klassenleitungen und Stufenleitungen. Außerdem ist hier Raum für erste Vereinbarungen zwischen den Klassenlehrerinnen und -lehrern einer Stufe und – wenn organisatorisch möglich – zwischen Lehrerinnen und Lehrern, die in einer Klasse unterrichten. Zudem übernehmen diese Besprechungen wichtige soziale Funktionen innerhalb des Kollegiums.

Maßnahme:
Terminplan

- Zu Beginn jedes Halbjahres wird – wie bisher auch schon – ein Terminplan mit allen wichtigen Terminen veröffentlicht. Alle am Schulleben beteiligten Gruppen geben ihre Termine möglichst frühzeitig an den Koordinator weiter. Die bestehenden Regelungen, wie z. B. die Einrichtung von „unterrichtlichen Kernwochen“ und die im „Fahrtenpapier“ getroffenen Vereinbarungen, werden eingehalten, um den planmäßigen

Unterricht durch andere Veranstaltungen so wenig wie möglich zu beeinträchtigen.

Funktion:

- Der Terminplan dient der Planung, der Koordination und Transparenz innerhalb der Schule. Er ermöglicht allen Beteiligten sich frühzeitig auf anstehende Termine einzustellen und die eigene Planung daran zu orientieren.

Maßnahme:

Pädagogische Konferenzen

- Die pädagogischen Konferenzen werden auf das Schuljahr abgestimmt und die Termine zu Beginn des Schuljahres veröffentlicht.

Funktion:

- Die pädagogischen Konferenzen begleiten die Entwicklung der Schüler/-innen während eines Schuljahres. Sie dienen der gegenseitigen Beratung und gemeinsamen Vereinbarungen im Blick auf Lerngruppen und einzelne Schüler/-innen sowie der Rückmeldung an Eltern.

Maßnahme:

Zusätzlicher Studientag

- Im Verlauf des Schuljahres wird neben dem bisher schon bestehenden ein weiterer Studientag angestrebt, der den Fachschaften zur Verfügung steht.

Funktion:

- An diesem Studientag können z. B. fachbezogene Fortbildungen stattfinden, gemeinsame Vorhaben geplant werden, und er schafft Raum für einen vertieften Austausch zwischen den Fachlehrerinnen und -lehrern.

2.2.2 Systematisierung und Ausbau von Koordinationsstrukturen

Absprachen, Vereinbarungen, Austausch von Informationen und Weitergabe von Materialien sollen systematisiert werden. Dies wird hier exemplarisch dargestellt an wichtigen Lernfeldern:

2.2.2.1 Lernfeld Methodenlernen

Maßnahme: Curriculum Methodenlernen

- Erstellung einer Übersicht, welche Methoden in bestimmten Klassenstufen eingeführt und geübt werden sollen (Schulinternes Curriculum für das Methodenlernen).

Funktion:

- Es soll sichergestellt werden, dass alle Schüler/-innen im Laufe ihrer Schullaufbahn Methodenkompetenz erwerben.

Maßnahme: Powerpoint

- Alle Schüler/-innen sollen bis Ende der 8. Klasse gelernt haben, eine mediengestützte Präsentation - etwa mit Hilfe von Powerpoint - zu erstellen. Um dies zu sichern, erarbeiten alle Schüler/-innen in mindestens einem Fach ein Thema unter Verwendung der erlernten Präsentationsmethode.

Funktion:

- Die Beherrschung von computergestützten Präsentationstechniken wird heute zunehmend von Schulabgängern erwartet.

Maßnahme: Rasterabfrage

- Durchführung einer Rasterabfrage zum Methodeneinsatz auf Klassenebene.

Funktion:

- Die Lehrer/-innen, die eine Klasse übernehmen, sollen möglichst genau wissen, auf welche Methoden sie zurückgreifen können, um diese Arbeit weiterführen zu können.
- Es soll gewährleistet werden, dass bestimmte Unterrichtsmethoden in allen Parallelklassen eingeführt und etwa in vergleichbarem Rahmen durchgeführt werden.

2.2.2.2 Lernfeld Lesekompetenz

Maßnahme: 5-Schritt-Lesetechnik

- Verständigung über Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz auf Schulebene und auf Klassenebene (z. B. 5-Schritt-Lesetechnik bei Sachtexten)

Funktion:

- Verstärkung der Bedeutung der Lesekompetenz auf allen Stufen und in allen Fächern sowie ein erfahrbarer Kompetenzzuwachs für Schüler/-innen

2.2.2.3 Lernfeld Soziale Kompetenz

Maßnahme: Minimalkonsens

- Einigung auf einen Minimalkonsens über pädagogische Fragen für jede Klasse oder Klassenstufe

Funktion:

- Verlässlichkeit für Schüler/-innen und Eltern bezüglich Regeln und Vereinbarungen
- Gegenseitige Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen

2.2.2.4 Lernfeld Fachliche Kompetenz

Maßnahme: Minimallehrplan

- Festlegung eines „Minimallehrplans“ für jedes Fach und jede Klassenstufe

Funktion:

- Konsens über Grundwissen und Kompetenzen, die in dem betreffenden Fach am Ende der jeweiligen Klassenstufe mindestens erreicht sein müssen.

Maßnahme: Materialaustausch

- Austausch von Materialien und Absprachen bzw. Anlegen von Ordnern für Klassenarbeiten und Tests auf Fachkonferenzebene

Funktion:

- Ausnutzen von Synergieeffekten

Maßnahme: Parallelarbeiten

- Absprachen über Leistungsbewertungen innerhalb der Fachschaften und Vereinbarungen über vergleichbare Leistungsanforderungen (z. B. Parallelarbeiten)

Funktion:

- Sicherung gemeinsamer Leistungsstandards

2.2.3 Kooperation zwischen Schule und Eltern

Das Verhältnis zwischen Eltern und Schule soll geprägt sein von gegenseitigem Respekt für die jeweilige Aufgabe im Erziehungs- und Bildungsprozess der Kinder und Jugendlichen. Dazu bedarf es einer guten Kommunikation, vertrauensvoller Zusammenarbeit und einem angemessenen Informationsaustausch. Es gehört zum Selbstverständnis unserer Schule, dass alle am Schulleben Beteiligten ihre Ideen und Anregungen einbringen können und gemeinsam für ein lernförderliches Schulklima verantwortlich sind.

Eltern und Lehrer/-innen sorgen dafür, dass die Kinder und Jugendlichen sich angenommen fühlen können, in ihren Stärken bestätigt werden und Unterstützung bei der Überwindung von Schwierigkeiten erhalten. Sie sollen an ihrer Schule erfahren, dass sich Anstrengung lohnt, Zivilcourage gewürdigt und Gewalt nicht geduldet wird. Um die vertrauensvolle Zusammenarbeit am SMG fortzusetzen und weiter zu entwickeln, soll Folgendes überprüft werden.

Maßnahme: Schriftliche Kenntnisnahme

- Es wird geprüft, ob und in welchen Klassenstufen die Eltern die Noten für Leistungsüberprüfungen (Klassenarbeiten, Tests, eventuell Hausaufgabenüberprüfungen) schriftlich zur Kenntnis nehmen sollen.

Funktion:

- Es soll sichergestellt werden, dass die Eltern über den Leistungsstand der Schüler/-innen zuverlässig informiert sind.

Maßnahme: E-Mail-Adressen

- Es wird geprüft, ob schulische E-Mail-Adressen für Lehrer/-innen eingerichtet und den Eltern mitgeteilt werden sollen.

Funktion:

- Eine leichtere Kontaktaufnahme zwischen Eltern und Lehrer/-innen soll ermöglicht werden.

Maßnahme: Neue Aufgaben für den

- Es soll geprüft werden, ob der Schulausschuss als paritätisch besetztes Gremium stärker für die Kommunikation und Ent-

Schulausschuss scheidungsfindung zwischen den an der Schule beteiligten Gruppen genutzt werden kann.

Maßnahme:
Eltern als Experten

- Es wird geprüft, inwieweit Eltern als Experten den Unterricht und das Schulleben bereichern können.

Funktion:

- Das Expertenwissen von Eltern soll genutzt werden, z. B. bei dem Prozess der Berufsfindungen („Eltern stellen ihre Berufe vor.“).

2.2.4 Kooperation zwischen Lehrerinnen/Lehrern und Schülerinnen/Schülern

Schüler/-innen sind wichtige Beteiligte an einem gelingenden Unterricht. Deshalb ist es sinnvoll, Rückmeldungen zur Atmosphäre in der Klasse/im Kurs und zum Lernprozess abzufragen.

Maßnahme:
Evaluation von Unterricht

- Es soll ein schulinterner Fragebogen erstellt werden, der auf freiwilliger Basis von den Fachlehrerinnen und –lehrern eingesetzt werden kann. Dieser Fragebogen sollte am Ende des ersten Halbjahres zum Einsatz kommen. Die Ergebnisse des Fragebogens werden mit den Schülern besprochen. Am Ende des Schuljahres könnte ein gemeinsamer Rückblick zum Unterricht erfolgen.

Funktion:

- Die Rückmeldungen zum Unterricht und der Austausch darüber sollen zu einer höheren Zufriedenheit bei Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrer führen.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Interne Maßnahmen

Der neue Schwerpunkt „Kooperation“ erfordert einen zeitlichen Rahmen, in dem Absprachen und Planungen in Ruhe vorgenommen, Materialien und Konzepte für den Unterricht erstellt und fachspezifische Fortbildungen durchgeführt werden können. Um die Einführung vieler zusätzlicher Einzeltermine zu vermeiden und da der bisher zur Verfügung stehende Studientag nicht ausreicht, vereinbart die Gesamtkonferenz einen zweiten schulinternen Studientag, der aus dem Deputat der Fortbildungstage bestritten werden soll.

Über eine veränderte Pausenregelung muss nachgedacht werden, um die vorgesehenen Zeiten für Ruhe und Erholung besser nutzen zu können. Hierfür wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die in Abstimmung mit der Realschule und dem Öffentlichen Nahverkehr realistische Umsetzungsmöglichkeiten eruiert.

Die zeitweise Aufhebung des 45-Minuten-Rhythmus für projektartiges Lernen wird angestrebt.

Gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung gezeigter Leistungen und die Akzeptanz bestehender Regelungen und Beschlüsse halten wir für außerordentlich wichtig, um das Miteinander von Lehrerinnen und Lehrern, Eltern, Schülerinnen und Schülern und Angestellten zu verbessern. Dazu wollen wir einen Verhaltenskodex mit allen Beteiligten abstimmen.

Der Aufbau einer besonderen Schulidentität, die das SMG von anderen Schulen abhebt, soll ausdrücklich gefördert werden. Dazu soll das SMG-Logo im und am Schulgebäude, als Banner und auf T-Shirts weiter verbreitet werden.

Im Schulgebäude soll über Veranstaltungen, AGs, Projekte etc. informiert werden.

Ein geeigneter Multimedia-Raum, z. B. Raum 121/BIII, soll schnellstmöglich eingerichtet werden. Der Raum steht allen Klassen und Kursen als Raum für computergestützte Präsentationen zur Verfügung.

Die Verteilung der Entlastungsstunden soll auf dem Hintergrund der Erfordernisse des Qualitätsprogramms neu diskutiert werden.

3.2 Externe Erfordernisse

Die Arbeitsbelastung der Lehrer/-innen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Deshalb sind eine Reduzierung des Stundendeputats, pädagogische Stützkräfte, eine Senkung der Klassenmesszahl und eine Aufstockung des Lehrpersonals zum Erreichen der Ziele dringend notwendig, um neue Belastungen, die durch das Qualitätsprogramm entstehen, aufzufangen.

Die geltenden Lehrpläne sind ohne Veränderung der Stundentafel in vielen Fächern nicht erfüllbar.

Guter Unterricht hängt nicht zuletzt auch an der räumlichen und finanziellen Ausstattung der Schule. Wir erwarten, dass im Zuge der allgemeinen Sanierung des SMG die Umgestaltung des Lehrerzimmers in Angriff genommen wird und alle Lehrer/-innen einen Hausschlüssel erhalten.

Neben der im „Ahnenpapier“ erwähnten „Unterstützung auf dem Weg zu mehr Qualität“ (S. 8-11) halten wir die schulinterne Supervision für eine weitere Möglichkeit, um die Qualität von Unterricht zu verbessern.

4. Fortbildungsplanung

Die Schwerpunkte des innerschulischen Qualitätsprogramms am SMG wie bilingualer Unterricht, Lions Quest, Verstärkung der Methodenkompetenz erfordern es, die bisherige Praxis der Lehrerfortbildung zu überprüfen, um sie über den individuellen Nutzen hinaus auch verstärkt und gezielt in den Dienst der schulinternen Qualitätsverbesserung zu stellen.

In diesem Sinne überprüfen Fachschaften, inwieweit eine schwerpunktbezogene Fortbildung der gesamten Fachgruppe den selbst gestellten Zielen der Qualitätsverbesserung dienen kann. Die Fachkonferenzen schlagen geeignete Fortbildungsveranstaltungen für die ganze Fachschaft vor.

Durch den Verzicht auf einen der jedem zustehenden individuellen Fortbildungstage ermöglicht das Kollegium einen zusätzlichen gemeinsamen Studientag im Schuljahr.

5. Evaluation

Eine von der Gesamtkonferenz zu wählende Gruppe erhält den Auftrag zur Evaluation, d. h. sie überprüft die Realisierung der im Qualitätsprogramm vereinbarten Maßnahmen und berichtet der Gesamtkonferenz. Geborene Mitglieder der Evaluationsgruppe sind der Schulleiter, ein Mitglied des Personalrates und je ein Vertreter des Schulleiternbeirats und der Schülervertretung. Die Gruppe soll insgesamt nicht mehr als 9 Mitglieder haben. Auf Grundlage der Ergebnisse der Evaluation wird das Qualitätsprogramm fortgeschrieben, ergänzt und überarbeitet. Ein erster Zwischenbericht erfolgt in der 1. Konferenz des 2. Halbjahres des Schuljahres 2003/04, ein zweiter in der 1. Gesamtkonferenz des Schuljahres 2004/05.

Bei Bedarf wird eine externe Prozessbegleitung durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter des IFB in Anspruch genommen.

Der Evaluationsbericht gibt Auskunft über

- die vereinbarten Maßnahmen zur Kooperation
- die Entwicklung von LIONS QUEST
- die Entwicklung des bilingualen Schwerpunkts
- die Entwicklung des mathematisch - naturwissenschaftlichen Schwerpunkts
- die auf das Qualitätsprogramm bezogene Fortbildung.

Am Ende des Schuljahres 2004/05 werden in der letzten Gesamtkonferenz die Ergebnisse des Qualitätsprogramms bilanziert. Die Gesamtkonferenz nimmt Stellung zu dem Qualitätsprogramm und beschließt die Weiterführung oder Modifizierung.